

## Wirtschaftlichkeitsprüfung – Beratung vor Regress (Urteilsbesprechung)

**Autorin:** Margrit Weirich  
Kanzlei Dr. Peters & Partner

### Erreichbarkeiten:

#### Kanzlei Koblenz

Firmungstr. 38 / Jesuitenplatz  
56068 Koblenz

Tel.: 0261-133378-0  
Fax.: 0261-133378-5

#### Kanzlei Düsseldorf

Kapellstraße 6  
40479 Düsseldorf

Tel.: 0211-3015956  
Fax.: 0211-3021937

#### Kanzlei Köln

Stadtwaldgürtel 13  
50935 Köln

Tel.: 0221-940604-0  
Fax.: 0221-940604-5

#### Kanzlei Berlin

Nürnberger Straße 20  
10789 Berlin

Tel.: 030-34663097-8  
Fax.: 030-34663097-9

#### Kanzlei Frankfurt

Brüder-Grimm-Str. 13  
60314 Frankfurt

Tel.: 069-2691355-6  
Fax.: 069-2691355-7

#### Kanzlei München

Seitzstraße 8  
80538 München

Tel.: 089-4111847-11  
Fax.: 089-4111847-12

SG Stuttgart, Urteil vom 21.11.2013 – S 11 KA 5773/12

In der Richtgrößenprüfung darf ein Regress erst dann festgesetzt werden, wenn der Vertragsarzt in einem weiteren Prüfzeitraum nach erfolgter (oder abgelehnter) Beratung im Sinne des § 106 Abs. 5e SGB V i.V.m. § 106 Abs. 1a SGB V die Richtgrößen erneut überschreitet, denn als erstmalige Überschreitung des Richtgrößenvolumens im Sinne des § 106 Abs. 5 e S. 1 SGB V ist diejenige Überschreitung anzusehen, auf die erstmals die in der genannten Vorschrift geforderte Beratung stattfindet.

Das Urteil steht im Widerspruch zu einer Entscheidung des LSG Nordrhein-Westfalen und des SG Düsseldorf (Az.: L 11 KA 49/13 und L 11 KA 81/13 B ER), die ohne Wissen des SG Stuttgart, am Vortag der Stuttgarter Entscheidung ergangen war. Das LSG NRW legte § 106 Abs. 5e SGB V restriktiv zu Lasten des Arztes aus und entschied, dass Überschreitungen des Richtgrößenvolumens aus der Zeit vor Inkrafttreten des Grundsatzes „Beratung vor Regress“ am 01.01.2012 zu berücksichtigen seien, so dass diese einer Anwendung des § 106 Abs. 5e SGB V zu Gunsten des Vertragsarztes entgegenstünden.

Die Frage, wie § 106 Abs. 5 e S. 1 SGB V auszulegen ist (insbesondere wann eine „erstmalige“ Überschreitung des Richtgrößenvolumens anzunehmen ist), liegt inzwischen dem BSG vor (Az: B 6 KA 3/14 R). Es bleibt abzuwarten, wie dieses entscheiden wird.